

# Gottes Reich ist nah

---

Markus Wüthrich

Jesus predigte Gottes Botschaft / Palmsonntag / Markus 1,15

Jesus sprach oft von Gottes Reich. Seinen Zuhörern war das vertraut. Sie verstanden: es ist etwas sehr Gutes, wenn Gott das Sagen hat, Recht und Gerechtigkeit schafft und mächtig wirkt. Jesus sagt: diese Realität ist nah. Zeitlich nah, räumlich nah. Wenn es damals galt, so gilt das auch heute, wenn Millionen Christen weltweit beten: "Dein Reich komme!"

Palmsonntag, 2. April 2023 - FEG-Horw-Kriens

[www.feg-kriens.ch/predigt](http://www.feg-kriens.ch/predigt) - [www.feg-kriens.ch/youtubechannel](http://www.feg-kriens.ch/youtubechannel)

---

## Es ist Zeit!

Und wenn es Zeit ist, dann wollen wir doch aufmerksam sein. Wofür ist es Zeit? Betrifft es mich? Nimm diesen Gottesdienst einmal mehr als eine gute Zeit, in der Jesus zu dir spricht, zu uns spricht.

Als Jesus sagte: "Es ist Zeit", sprach er davon, dass Gottes Reich nahe ist.

**Markus 1,15 NLB:** »Jetzt ist die Zeit gekommen«, verkündete er. »Das Reich Gottes ist nahe! Kehrt euch ab von euren Sünden und glaubt an diese gute Botschaft!«

Wen betrifft das? Gibt es Handlungsbedarf - auch für uns im 21. Jahrhundert?

Bevor ich zu meiner Joggingrunde aufbrach, klärte ich mit Andrea, wann es Mittagessen geben würde. Ich wollte ja schliesslich rechtzeitig zurück sein. Wir vereinbarten: 12:15 Uhr werde ich wieder zu Hause sein. Nun, ich während ich nun so am Laufen war, versuchte ich mir den Weg zurecht zu legen und wieviel Zeit das brauchen würde. Ich entschied mich: genau nach 30 Minuten kehre ich um - egal, wie weit ich gekommen bin.

Es war genau Minute 30, als ich bei einem kleinen Tannenbaum vorbeikam. Ich schaute vorwärts und merkte: es wären nur noch 200 Meter, bis zu einem schönen Ort. Also rannte ich weiter - obwohl ich wusste, dass ich dann später nach Haus kommen würde. Doch dann durchfuhr es mich: es ist Zeit, umzukehren. Aber stattdessen mache ich das, was ich so oft tue: ich will noch schnell etwas anderes fertig machen. Ich komme deswegen sehr oft zu spät. Das Tannenbäumlein wäre der richtige Ort gewesen.

Ich hielt sofort an und kehrte um. Denn: das Mittagessen war nahe. Und, hey, ihr glaubt es nicht: um 12:15 Uhr war ich zu Hause.

Bei Jesus war es nicht das Mittagessen. Es war das Königreich Gottes, das nahe gekommen ist. Und wenn es schon für ein Mittagessen ratsam war, rechtzeitig umzukehren, so ist es das für Gottes Reich um ein vielfaches mehr.

"Es ist Zeit", das realisierten auch die Menschen in Jerusalem.

## Der König kommt: Biblestory Johannes 12,12-19

Jerusalem war eine Woche vor dem **Passah** bereit voll von Festpilgern, die sich auf das bedeutende Fest vorbereiteten. Schliesslich feierte man jährlich die Befreiung Israels aus Ägypten - das war bereits fast 1500 Jahre her. Ein sehr bedeutendes Fest, mit einem Lammessen, bitteren Kräutern, guten Getränken und einem vorgesehenen Ablauf, wie dieses Essen in den Familiengruppen eingenommen werden sollte. Man feierte die frühere Erlösung durch das Blut des Lammes - und nährte die Hoffnung, dass Gott einen neuen Retter für sein Volk schicken wird.

- Einige Tage vor dem Passah machte sich auch **Jesus auf den Weg nach Jerusalem**. Diese Info verbreitete sich in der Stadt. Und so kamen ihm Leute mit Palmzweigen in den Händen scharenweise entgegen.
- Sie riefen: "**Hosanna!** Hilf doch, Herr! Gepriesen sei der, der im Namen des Herrn kommt! Der König von Israel!"
- Jesus kam auf einem **jungen Esel** geritten. Genau, wie es in der Heiligen Schrift steht: "Dein König kommt auf einem Eselsfohlen..." Die Jünger verstanden diesen Zusammenhang erst später.
- Unter den Leuten in der Menge erzählte man sich, dass dieser Jesus den toten **Lazarus** aus dem Grab ins Leben zurückgerufen hatte. Hauptsächlich wegen diesem Wunder kamen so viele Leute Jesus entgegen.
- Die **Pharisäer** realisierten resigniert: die ganze Welt läuft ihm nach!

Das ist die Palmsonntagsgeschichte. *Halten wir fest:* weil Jesus ein unglaubliches Wunder getan hatte, glaubten die Leute, dass er ihr neuer König werden würde. Es war *Passah* - man feierte die Erlösung aus der Sklaverei und die Hoffnung auf einen neuen Erlöser. Jesus kam wie gerufen. Zudem ritt er noch auf einem *Eselsfohlen*. Das war eine Prophezeiung aus Sacharja 9,9. Das Volk ging also dem König entgegen, um ihn zu empfangen, *abzuholen*, damit er in ihrer Stadt die Herrschaft antreten würde.

Halten wir aber auch fest, dass die *Pharisäer* die Geschichte etwas anders interpretierten. Für sie war Jesus nicht der Retter, der Messias, sondern ein Volksverführer. Offenbar hatten sie andere Vorstellungen davon, wie Gottes Königreich zum Durchbruch kommen würde. Ihr Weg war: wir müssen die Gesetze der Heiligen Schrift übergenu einhalten. Dann kann Gottes Reich kommen.

Es gab noch andere Wege, um Gottes Reich zum Durchbruch zu verhelfen. Die *Essener* versuchten es durch Rückzug in ein Heiliges Leben. Die *Zeloten* versuchten es durch terroristisches Bekämpfen der römischen Besatzungsmacht. Die *Sadduzäer* versuchten es durch Kooperation mit den Römern. **Aber die Hoffnung, dass sich Gottes Reich irgendwie Durchsetzen sollte, diese Sicht teilten alle.** Die Menschen warteten auf Gottes Reich (Mk 15,45)

- › Kennst du dieses Sehnen, nach Gerechtigkeit? Dieses "es muss anders werden"? Hast du etwas von Gottes Liebe und Kraft geschmeckt und wünschst du dir nicht auch, dass davon mehr sichtbar ist? All diese Dinge haben mit Gottes Reich zu tun.

## Die Hoffnung auf den König

Heute ist Wahlsonntag im Kanton Luzern. Da geht es darum, dass in unserem Kantonsrat und in unserem Regierungsrat Frauen und Männer eingesetzt werden, welche sich um die Gesetze und deren Ausführung kümmern. Es sind Leute, die viel Autorität bekommen werden.

Israel hatte diese Freiheit nicht, damals. Sie waren unter römischer Herrschaft. Keine Demokratie. Aber doch gewisse Freiheiten. Ihre Hoffnung auf Gottes Reich war aber durch alte Prophetien und Psalmen genährt. König Salomo hat den Psalm 72 geschrieben. Und hier drückt diese Hoffnung so richtig durch. Wenn wir das lesen, verstehen wir, was die Leute alles erwarteten:

Psalm 72,3–8 (NLB) Das Volk wird in **Frieden** leben und das Land wird fruchtbar sein, weil der König tut, was **gerecht** ist. Hilf ihm, für die Unterdrückten einzutreten, den Kindern der **Armen zu helfen** und ihre Ausbeuter zu vernichten. Der König soll leben, solange die Sonne scheint und solange der Mond am Himmel steht, für alle Zeiten. Seine **Herrschaft sei so erfrischend wie der Regen** – wie die Schauer, die die Erde bewässern. Die Gottesfürchtigen sollen unter ihr **aufblühen** und Frieden soll herrschen bis ans Ende der Zeit. Er herrsche von einem Meer bis zum anderen und vom Euphrat bis zum Ende der Erde.

Gottes Reich hat einen König, der Frieden bringt. Er bringt Gerechtigkeit. Armen wird geholfen. Ausbeuter verlieren ihre Macht. Dieser König bringt Wohlstand, lebt lange, von Generation zu Generation, sogar. Und sein Königreich breitet sich auf der ganzen Erde aus.

Psalm 72,17–19 (NLB): Der Name des Königs soll **für immer** bestehen, soll bleiben, solange die Sonne scheint. **Durch ihn sollen alle Völker gesegnet sein, und alle sollen ihn loben.** Gelobt sei Gott, der HERR, der Gott Israels, **der allein so herrliche Taten (= Wunder) vollbringt.** Gelobt sei sein herrlicher Name für immer! Die ganze Erde sei erfüllt von seiner Herrlichkeit. Amen, ja, Amen!

Auf diesem Hintergrund müssen wir verstehen, dass es schon etwas Besonderes ist, wenn Jesus zu predigen beginnt und sagt:

Markus 1,15 (NLB): »Jetzt ist die Zeit gekommen«, verkündete er. **»Das Reich Gottes ist nahe!** Kehrt euch ab von euren Sünden und glaubt an diese gute Botschaft!«

Vor allem, wenn dann noch Wunder geschehen, wie die Totenauferweckung von Lazarus.

## Gottes Reich - damals und heute

Jesus predigte von **Gottes Reich** - und er bestätigte diese Aussage damit, dass er sich um Kranke kümmerte und sie heilte, sogar Aussätzige, und Tote auferweckte, insgesamt 3. Er predigte davon, dass er **lebendiges Wasser** gab - und er bestätigte es damit, dass seine Jünger in seiner Gegenwart aufatmeten und aufblühten. Und dass Menschen, die am Leben verdursteten, wie die Samariterin am Jakobsbrunnen, von ihren Sünden erlöst wurden. Er forderte seine **Jünger** auf, zu zweit auszuströmen und den Leuten von Gottes Reich zu erzählen - und sie sollten tun, was sie von ihm gelernt hatten: Kranke heilen und Dämonen austreiben.

## **Gottes Reich ist der Bereich, wo Gott regiert.**

Es ist kein Gegensatz zum Reich der Römer oder der Juden. Es ist der Gegensatz zum Reich der Finsternis (Kolosser 1,13)

Jesus erklärte,

- dass Gottes Reich den Kindern und den geistlich Armen gehört (Mt 5,3; 19,14).
- Dass wir beten sollen: "Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!" (Mt 6,10)
- Dass wir mit all unseren Ambitionen nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachten sollen (Mt 6,33)
- Dass wir nicht einfach zu Gottes Reich gehören, indem wir "Herr, Herr!" sagen, sondern indem wir den Willen Gottes tun (Mt 7,21) - und das bedeutet: indem wir von neuem geboren werden (Joh 3,3).
- Dass es für einen, der am Geld hängt, schwer ist, in Gottes Reich hineinzukommen, und man bereit sein muss, gewisse Dinge loszulassen, um Gottes Reich zu bekommen (Mt 19,23; Lk 18,29)
- Dass Gottes Reich dort zu uns kommt, wo die Mächte des Bösen vertrieben werden (Mt 12,28)
- Dass das Reich Gottes von der Verwaltung durch die religiösen Leiter, Priester und Schriftgelehrten weggenommen wird und einem neuen Volk gegeben wird, das seine Früchte bringen wird (Mt 21,43; Lk 12,32)
- Dass dieses Reich Gottes nicht so kommt, dass man es beobachten kann, sondern dass es bereits jetzt mitten unter uns ist und wächst (Mk 4,26; Lk 17,21)
- Dass es kein Reich dieser Welt ist... (Joh 18,36)
- Dass das Evangelium vom Reich bis an das Ende der Erde gepredigt wird. (Mt 24,14)
- Dass er, Jesus, als "Sohn des Menschen" wieder kommen wird in seinem Reich, aber man diesen Zeitpunkt nicht voraussagen kann (Mt 16,28; Lk 19,11)
- Dass es ein grosses Fest gibt, das wir mit Jesus in seinem Reich feiern werden (Mk 14,25)

Jesus sprach wirklich oft von Gottes Reich. Und bestätigte seine Aussagen mit Taten. Er brachte Gottes Reich. Er verkörpert Gottes Reich. Er ist der König von Psalm 72! Aber er bringt Gottes Reich rein. Es durchdringt unsere Welt. Es kommt nahe, näher... am nächsten.

Meine Fragen:

- Weisst du, ob du zum Reich Gottes gehörst? Bist du wiedergeboren durch den Heiligen Geist? Nimm Gottes Reich an, wie ein Kind. Wie jemand, der geistlich arm ist. Es gehört dir. Der Vater hat beschlossen, uns sein Reich zu geben!
- Weisst du, dass das wirksamste Mittel gegen Sorgen das ist, nach Gottes Reich zu trachten? Machst du dir viele Sorgen? Dann beginne, deinen Fokus auf Gott und sein Reich auszurichten: Frieden, Gerechtigkeit, Freude im Heiligen Geist (Römer 14,17)
- Sprichst du von den Dingen des Reiches Gottes? Wir sprechen doch gerne auch von all dem, was schlecht ist in unserer Welt. Aber sind wir sprachfähig, wenn Jesus von uns möchte: sagt euren Mitmenschen, dass Gottes Reich nahe ist?

- Packen wir an, wenn es um die Dinge von Gottes Reich geht? Es gibt zwei Arten von Leiden. Irdisches Leiden und geistliches Leiden. Das irdische Leiden ist riesig. Das geistliche Leiden ist noch grösser. Das irdische Leiden ist zeitlich begrenzt. Das geistliche Leiden ist ewig. Und die Antwort auf das Leiden ist: das Evangelium des Reiches. Armen unter die Arme greifen. Einsamen Gemeinschaft geben. Hoffungslosen Hoffnung bringen. Traurige trösten. Verlorene suchen und finden - und mit Jesus connecten. Denn Jesus ist der König!

## **Gottes Reich... und morgen**

Es kommt die Zeit, wenn Gottes Reich vollends zum Durchbruch kommt. Die Bibel berichtet uns von einem zweiten Palmsonntag. Davon, dass Jesus ankommt zum grossen Fest - und ihm die Glaubenden entgegenziehen, um ihn willkommen zu heissen.

1. Thessalonicher 4,15–18 (NLB): Ich kann euch dies mit einem Wort des Herrn sagen: Wir, die noch leben, wenn der Herr wiederkommt, werden nicht vor den Toten zu ihm kommen. Denn der Herr selbst wird mit einem lauten Befehl, unter dem Ruf des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen. Dann werden zuerst alle Gläubigen, die schon gestorben sind, aus ihren Gräbern auferstehen. Und mit ihnen zusammen werden auch wir Übrigen, die noch auf der Erde leben, auf den Wolken hinaufgehoben werden in die Luft, um dem Herrn zu begegnen und in Ewigkeit bei ihm zu bleiben. Tröstet euch also gegenseitig mit diesen Worten!

Dies ist die einzige wirklich klare Beschreibung der sogenannten Entrückung in der Bibel. Was hier beschrieben ist, ist - wow! Jesus kommt, wie er es selbst angekündigt hat. Mit seinem Reich kommt er zurück. Die Toten werden auferstehen. Die, die dann noch leben, gehen dem König entgegen! Sogar in die Luft - steht hier.

Aber noch etwas ist anders, als beim ersten Palmsonntag. Wir werden auf ewig bei ihm bleiben. Das ist der Trost in allem Leiden hier auf der Erde!

## **Was wäre, wenn...**

... du mit deinen Freunden und Angehörigen ein Teil von Gottes Reich - jetzt schon! - sein kannst! Was hat das für Auswirkungen? Sorgen? Unfriede? Kraftlosigkeit? Nein - wo Gottes Reich ist, ist Jesus - und wo Jesus ist, ist Hoffnung und Leben!

... du und ich sprachfähig sind, über Gottes Reich zu reden. Und nach Gottes Reich zu handeln. Für Kranke zu beten. Armen zu helfen. Den Verlorenen die Hoffnung von Jesus zu erzählen. Gute Nachricht zu sein mit Haut und Haaren, mit Leib und Leben.

... wir Gottes Reich nicht nur im Hier und Jetzt erleben wollen, sondern uns auch danach sehnen, dass Jesus wiederkommt. Wir aber in dieser Spannung nicht Weltflucht betreiben, sondern voll und ganz im Hier leben.

## **Vertiefung**

- Was sagt mir Jesus heute über sein Reich? Was tut er gerade?
- Was mache ich damit? Was setze ich heute um? (Schreibe es auf einen Zettel und erzähle es jemandem)